

Liebe Reichsdorfer, unser Friedhof in Reichsdorf - ein schwieriges Erbe, zugegeben.

Die letzte Aufforderung unseres Vorsitzenden, sich mit Ideen einzubringen, was man für den Friedhof tun kann, ist quasi im Sande verlaufen, bis auf meinen konkreten Vorschlag. Ich hätte mir gewünscht, man hätte meiner Idee mehr Raum gegeben und sie der Grundsatzfrage, ob sich die HOG überhaupt noch für den Friedhof einsetzen soll, vorangestellt! Nun ist es, wie es ist.

Seit vielen Jahren, noch bevor unsere Eltern starben, liegt mir der Friedhof in Reichsdorf am Herzen.

Obwohl für unseren Vater feststand, dass er in Reichsdorf, gemeinsam mit unserer Mutter, zur letzten Ruhe gebettet werden wollte, mahnte er mich, mir den Kopf nicht allzusehr darüber zu zerbrechen, ob und wie der Friedhof gepflegt werden soll. "Lasst doch einfach eine Schafherde drüber laufen, die mähen auch und es kostet nichts ", sagte er immer mal wieder. Vielleicht hatte er recht, nur woher Schafe nehmen? Spaß beiseite!

Viele, wenn nicht sogar die meisten unter uns, sind einer Fortführung der Friedhofspflege gegenüber gleichgültig bzw. negativ eingestellt. Ich möchte betonen, dass es mir fernliegt, über diese Haltung zu urteilen - im Gegenteil, ich verstehe und respektiere es, wenn man mit Reichsdorf in gewisser Hinsicht abgeschlossen hat.

Nun gibt es aber auch einige Reichsdorfer, die dieses Thema anders sehen. Hinterbliebene, die die Familiengräber besuchen und pflegen und das, solange es eben geht, tun möchten. Das Anliegen dieser Reichsdorfer verstehe und respektiere ich genauso und möchte dem entgegenwirken, dass sie auf der Strecke bleiben.

Hier stellt sich also die Frage, wie vorgegangen werden kann, um zumindest die Wege auch in Zukunft begehbar zu halten. Was wir als Gemeinschaft finanziell mittragen bisher, wird weniger und wir sind immer mehr auf gezielte Spenden angewiesen. An dieser Stelle sei allen fleißigen Gebern aufs herzlichste gedankt!

"Soll sich die HOG weiterhin aktiv mit dem Thema Friedhof befassen?"

Sollte die HOG nach dieser Abstimmung aus der Verantwortung "entlassen" werden, könnte unter den verbliebenen Interessierten umgedacht werden, wie diese Aufgabe zu stemmen wäre. Die Zusammenarbeit mit Nelucu Bärbat war in all den Jahren unkompliziert und angenehm und ich würde die auch gerne weiterführen, vorausgesetzt, er ist dazu bereit.

Ich bin gespannt! Bis dahin!

Noch eine kleine Begebenheit als Abschluss: am 31. Dezember 2025 war ich mit meiner Familie auf dem Friedhof. Es war dort winterlich weiß und entsprechend friedlich. Im Gepäck hatten wir 50 Grabkerzen, die wir auf Gräbern verteilen und entzünden wollten. Es hätte ein schönes Bild abgegeben in der Silvesternacht, leider machte uns der starke Wind einen Strich durch die Rechnung! Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben - die Kerzen werden ihren Weg noch finden!